

[Online library] Brief an einen jdischen Freund

Brief an einen jdischen Freund

Von Sergio Romano

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #2171514 in BcherVerffentlicht am: 2007-10-05Abmessungen: 8.70 x 1.18b x 5.59l, Einband: Gebundene Ausgabe240 Seiten | File size: 60.Mb

Von Sergio Romano : Brief an einen jdischen Freund before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Brief an einen jdischen Freund:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen21 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Provokative Bestandsaufnahme eines auslndischen DiplomatenVon Wolfgang MuellerDer italienische Diplomat

Sergio Romano hat mit diesem Buch ein denkbar heies Eisen angefasst. Romano wendet sich gegen eine pseudoreligiöse Verhöhnung des NS-Verbrechens an den Juden nicht nur aus wissenschaftlichen Gründen, sondern auch weil er gerade in der Sakralisierung des Holocausts den Nährboden für neuen Antisemitismus sieht. Die Theorie der "ewigen Schuld der Deutschen" und der gesetzlich vorgeschriebenen "Unvergnglichkeit" bzw. "Einzigartigkeit" dieser Schuld basieren seiner Meinung nach auf rassistischen Grundannahmen und Denkmustern. Keine Frage, mit derartigen Aussagen betritt Romano vermintes Terrain in Deutschland und er dürfte noch für einige Kontroversen sorgen. Das Buch hat das Zeug zu einem neuen Historikerstreit! Besonders lobenswert ist die hochwertige Machart des Bandes, ein Schmuckstück für jede Haus-Bibliothek.

Kurzbeschreibung Sergio Romano, ein in Italien sehr bekannter Publizist, wurde 1929 in Vicenza geboren und war u. a. von 1985 bis 1989 Botschafter in Moskau. Sein "Brief an einen jüdischen Freund" besteht aus meisterhaften Skizzen zur neueren Geschichte des Judentums. Er erschien 1998 in Italien und löste dort eine lebhaftige Debatte aus. Romano fragt nach dem Ort, den der Holocaust künftig in der Menschheitsgeschichte einnehmen soll. Er sieht in dessen religiöser Verhöhnung die Gefahr, da es in Reaktion darauf zu neuem Antisemitismus, mithin zu einer neuen Bedrohung des Judentums kommen könnte.